Orrhodia fragariae. Ein Zuchtbericht.

Von *Theo Busch*, Niederadenau.

Im Frühjahr 1936 ließ ich mir aus den Salzburger Alpen 1000 Stück Räumchen von *Orrhodia fragariae* Esp. schicken. Die Sendung ergab kleine Raupen von 2 bis 4 cm Länge. Das beigelegte Futter war Löwenzahn. In den Versandkästchen herrschte ein heillooses Gewimmel. Dennoch fand sich unter den scheinbar zarten und empfindlichen Tieren von durchsichtig grüner und gelber Farbe nicht ein totes Stück.

Schnell wurden die unruhigen Scharen in einen großen Drahtgaze-käfig gesperrt und mit frischem Löwenzahn versehen. Als bald begann die Pilgerreise der Raupen senkrecht an den Wänden empor in dunkle Ecken des Käfigs und teils unter das Futter. Ich hatte mir die Zucht einer so großen Menge von *fragariae*-Raupen recht schwierig vorgestellt. Sie sollte leichter sein, als ich erwarten konnte. Täglich sah ich nach meinen Pfleglingen. Den Löwenzahn legte ich in ganzen Pflanzen vor. Da sich das Futter so lange frisch erhielt, brauchte ich nur alle 2 bis 3 Tage einige neue Pflanzen hinzulegen. Wöchentlich einmal revidierte ich den Käfig gründlich, entfernte alle Futter- und Kotreste und reinigte den Boden mit einem nassen Schwamm, um frisches Futter zu geben. Der Name des Tieres, »Erdbeereule«, der eine sinnvolle Bedeutung haben mußte, veranlaßte mich — die Tiere wuchsen nicht sonderlich schnell —, statt mit Löwenzahn mit Erdbeerblättern der Gartenerdbeere zu füttern. Da die *fragariae*-Raupen nur nachts fressen, konnte ich erst am nächsten Morgen feststellen, daß die Erdbeerblätter fast vollständig vertilgt waren. Große Erdbeerbeete meines Gartens lieferten nunmehr das ausschließliche Futter. Die Tiere gediehen prächtig. Nur hin und wieder waren kranke oder tote Tiere zu entfernen. Zu den Häutungen saßen die Raupen in den Nischen oder an der Drahtgaze. Das Abstreifen der alten Haut ging verlustlos vor sich. Die Zahl der Häutungen habe ich nicht beachtet. Eines Tages war ich überrascht, statt der durchsichtig gelben und grünen Raupen, samtartig glänzende, tief rotbraune, teils auch schwarze Tiere vereinzelt unter der Menge zu finden. Im ersten Moment dachte ich, eine fremde Art sei mit dem Futter eingeschleppt worden. Nach einigen Tagen jedoch waren alle Tiere in ein dunkles Samtgewand gehüllt. Es war ein seltener Anblick, die große Menge dieser Tiere mit dem opalisierenden Kleid und dem braunen Kopf. Die Betreuung zog sich nach dem Stadium der letzten Häutung noch ca. zwei Wochen hin. Inzwischen hatten die Raupen die beträchtliche Größe von 7 bis 8 cm erreicht. Aber irgend etwas stimmte nun nicht mehr bei der Sache. Waren die Raupen krank? Sie fraßen nicht mehr recht, waren nicht mehr lebendig, wuchsen nicht mehr, saßen unter dem Futter, auch nachts, kamen nicht zur Verpuppung. Ein so rätselhaftes und abnormes Verhalten hatte mir bisher noch

keine Raupe gezeigt. Sicherlich fehlte den Tieren eine der in der Natur vorhandenen Lebensbedingungen, oder sie waren restlos krank. (Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Mordraupen als Schädlingsvertilger.

Der mexikanische Bohnenkäfer (*Epilachna varivestis* Muls.), der sich in der letzten Zeit in bedrohlicher Weise über die Kulturen von USA. ausbreitet, hat unter seinen zahlreichen Feinden auch einige Mordraupen, die seinen Bekämpfern zu Hilfe kommen. Das wäre nun nicht sehr hoch anzuschlagen, wenn das Vorkommen dieser Mordraupen nicht massenhafter wäre als etwa bei uns das von *Eupsilia satellitia* L. Aber unter diesen amerikanischen Mordraupen befindet sich die von *Laphygma frugiperda* Sm. & Abb. In welcher ungeheuren Mengen dieser Falter im wärmeren Amerika auftritt, habe ich schon 1911¹⁾ berichtet. *Laphygma* ist eine mit *Prodenia* zusammengehörige Gattung und RILEYS *Prodenia obscura* ist nichts anderes als die dunkle Form der mörderischen *Laphygma frugiperda*. Es ist nun bekannt, in welchen unglaublichen Mengen die *Prodenia*-Arten, und zwar fast alljährlich erscheinen. Die paläarktische *Prod. litura* F. bildete den Hauptbestandteil der Nachtfalter, die sich allabendlich in den auf ägyptischen Baumwollfeldern aufgestellten Insektenfallen sammelten. Eine solche Fallenjagd brachte z. B. am 7. Juli 1909 die »kleine« Ausbeute von 36 432 Nachtfaltern, wohl zum größten Teil *Prod. litura*; am 5. Juli gar 46 549 und am 6. Juli 27 421 Stück. Nun hat man mit den *Laphygma*-Raupen experimentiert und festgestellt, daß man die Art vom Ei bis zum Falter bei ausschließlicher Fütterung mit Bohnenkäferlarven und -puppen aufziehen kann. Unter diesen Umständen, die vermutlich auch auf die paläarktischen Verwandten dieser *Laphygma* wie z. B. *L. (Caradrina) exigua* Hbn. zutreffen, ist der Beistand, den diese Mordraupen der Schädlingsbekämpfung leisten, wohl nicht ganz unwesentlich.

A. SEITZ.

1) Entomol. Zeitschr. Frankfurt a. M. Bd. 24, S. 267.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Busch Theo

Artikel/Article: [Orrhodia fragariae. Ein Zuchtbericht. 371-372](#)